

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4523ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Statisten:	2
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4523ND

DSDS – Dütskland söcht de Supermann

Plattdeustche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer + 2 Statisten

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Aus mehr als 10.000 Bewerbern für die neue TV-Show "Deutschland sucht den Supermann" wurden Friedrich (Fidi) Schöning und Kurt Janssen ausgewählt, um der Nation an den Bildschirmen zu zeigen, wie ein "richtiger" Mann heutzutage sein sollte. Im Haus der Witwe Amanda Dorenbusch soll die Sendung aufgezeichnet werden. Amanda muss den beiden Männern Fallen stellen und mit manch kniffliger Aufgabe füttern. Beide Kandidaten wollen am Schluss natürlich als Sieger hervorgehen; immerhin winken dem Gewinner 500.000 Euro. Mit einigen Dingen ist jedoch besonders der eher linkische Fidi völlig überfordert und erhält somit tatkräftige Unterstützung von seiner Ehefrau Gerda und seinem Sohn Jan. Schnell bleibt dieses jedoch auch Kurt und seiner Frau Renate nicht verborgen, mit welchen Mitteln sein Konkurrent spielt und holen ihre Tochter Chloé ins Boot. Was beide Männer nicht wissen: Die nicht sichtbaren kleinen Fernsehkameras, die überall installiert sind, übertragen jede Szene für die Zuschauer. Der Kampf um den Sieg ist eröffnet und mehr und mehr ist den Teilnehmern jedes Mittel recht um den anderen auszustechen. Die beiden Ehefrauen spielen plötzlich eine wichtigere Rolle als die Kandidaten selbst. Und auch der Hausdame Amanda wächst bald alles über den Kopf. Wird es ein Happy-End für diese neue TV-Show und für die Kandidaten geben?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Eine einfach eingerichtete Wohnküche mit Eckbank, Stühlen oder Sofa und Tisch, evtl. Schrank. Das Sofa oder die Eckbank stehen unter einem Fenster mit einem ca. 1 Meter Abstand zur Wand. Das Fenster ist nur mit einer Bistrogardine behangen und kann komplett geöffnet werden. Es werden drei Türen benötigt. Nach rechts führt eine zum Gästezimmer, in der Kurt untergebracht ist, links eine weitere Tür zum Gästezimmer, in dem Friedrich wohnen wird. Nach hinten führt eine dritte Tür zum Flur, die zu allen weiteren Zimmern und nach draußen führt. Irgendwo steht eine Stereoanlage. Jeweils rechts und links vorne am Bühnenrand in Kopfhöhe sieht man evtl. ganz kleine montierte Kameras (muss aber auch nicht sein). Alles weitere ist der Spielgruppe selbst überlassen

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Friedrich auf einem Stuhl am Tisch, aber mit Blick in den Zuschauerraum. Neben ihm steht ein gefüllter Koffer. Er trägt Hose, Hemd (darüber einen Pullover), wirkt eher leicht bieder. Gerda (mit einfacher Bluse, Rock und Mantel, sowie Handtasche über dem Arm und evtl. Hut) steht im Raum, schaut nervös auf die Uhr, geht dann zunächst einmal hin und her, dann geht sie schließlich zu Friedrich, schaut ihn an, leckt sich die Handinnenfläche und geht damit dann über sein Haar. Auf dem Tisch liegt ein zusammengefalteter Brief)

1. Szene

Friedrich: (genervt, wehr sie ab) Gerda, laaht dat. Dat is ja ekelig!

Gerda: Worüm? Du schallst ok optisch ´n gooden Indruck maken, Fidi.

Friedrich: Ja ja. - Wenher passeert hier denn nu endlich maal wat? Wi töven hier al over ´n half Stünd.

Gerda: Ik find dat ok nich mehr schön. Un woans sünd wi hier eenlik? Een poor mehr Informationen haren de uns vörher woll mitdeelen kunnt.

Friedrich: (nimmt den Brief vom Tisch, liest) "Dorenbusch, Lindenstrasse 5. Die Tür ist offen, warten Sie bitte im Wohnzimmer." So steiht dat hier. - Ja, dat do wi ja nu. Töven. Dat is allns bannig sünnerbor.

Gerda: Düt is doch heel opensichtlik ´n Privatwohnung. Ik hebb docht, wi warn för de Opteeknung in een Fernsehstudio na Köln of Hamburg inladen, of so. Oder wedder na Berlin; so as bi de Bewerbung.

Friedrich: Ja. Aver wokeen weet, wat düsse TV-Fritzen sik daar utdocht hebbt?

Gerda: Eenlik is dat ja ok egaal. Wichtig is, dat DU de Sieger warst vun düsse Show "Dütskland söcht de Supermann" un wi dorför 500.000 Euro kriegen.

Friedrich: IK, Gerda. IK de düsse Summ dann kriegen, wenn ik winn. Nich WI.

Gerda: (schnippisch) Ja ja, nu piss Di man nich an. Du büst mien Keerl - un siet mehr as 36 Jahr gift dat blots noch een „WI“! Siet uns Ja-Woord.

Friedrich: Ochja?

Gerda: Ochja! Dat hett sowohl de Standesbeamte as ok de Pastor damals al seggt.

Friedrich: Kann mi nich mehr dorup besinnen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Aver IK! Un hol Dien Mund! (kurze Pause) Och Gott, Fidi. Dat schaffst Du doch alleen allns gor nich. Ik meen, dat liggt doch op de Hand, dat Du woll grundsätzlich ´n netten Keerl büst, aver ok heel un dall grobmotorisch. Even een Buur. Un veel vun düsse Speelereen hier verlangen seeker Geföhl un Verstand. Woans wullt Du dat denn blots maken?

Friedrich: (leicht gereizt) Gerda, ik will Di maal wat seggen:

Gerda: Ik help Di. De mööten ja gor nich weeten, dat ik hier bün. Kannst Du mi nich jichenswor verstoppen? Un uns Jan ward Di ok helpen. Dat klappt dann al. Maak Di also keen Sorgen. Wi MÖÖTEN dat hier winnen!

Friedrich: Gerda, kannst Du mi nich einfach maal maken laten?!

Gerda: (barsch) Alleen packst Du dat hier nich un dormit basta!

2. Szene

(Die Tür hinten wird geöffnet)

Mehldorn: (mit Kopfhörer auf dem Kopf oder um den Hals, Tasche über seine Schulter, Unterlagen und Handy in der Hand, kommt zügig herein, spricht in den Flur) Bidde komen Se. Töven ok Se bidde hier.

3. Szene

(Kurt kommt gefolgt von Renate langsam herein, beide sehen sich um. Mehldorn verschwindet sodann wieder nach hinten. Beide nicken Gerda und Friedrich zu. Kurt und Renate sind schicker gekleidet als die anderen beiden. Kurt mit schickem Anzug, Renate ein schönes Kleid und Jacke o.a.)

Gerda: (und Friedrich taxieren die beiden fragwürdig, schauen sich an, zucken die Schultern, dann nach einer kleinen Pause) Se... äh... schöllnt ok hier töven?

Renate: Ja. Wi sünd ´n beeten überrascht, dat wi HIER...

Gerda: (fällt ihr ins Wort, "dreht" sofort auf) Na, fragen Se UNS maal. (geht sofort zu den beiden, reichtforsch die Hand) Gerda Schöning; un dat daar is mien Mann Friedrich. Aver all nöhmen em Fidi.

Renate: (und Kurt ein wenig pikiert über diesen "Überfall") Janssen.

Kurt: (ebenso) Janssen. Gooden Dag.

(Friedrich gibt auch beiden die Hand zur Begrüßung, setzt sich aber wieder)

Gerda: Hebbt Se denn ok wat mit düsse neij Fernsehsendung to dohn? Mien Fidi un ik sünd ja al heel nervös, wat hier woll allns passeeren mach. Dat is ja bannig opregend, wenn man sik tohuus vör de Fernseher de Sendungen ankickt un dann tomol sülmst een Deel dorvun is, nich wohr?! Mien Fidi wull sik ja erst nich bewerben. Aver ik bün ja ok noch daar. "Fidi, hebb ik seggt, dat is uns Chance. Düsse neij Fernsehshow söcht de Supermann vun Dütskland. Un daar maakst Du mit", hebb ik seggt. Ik hebb dann natürlük ok de Bewerbung för Fidi schreeven un ok wegstürt. Un al na 4 Weeken wur he dann to so ´n Catering na Berlin inladen.

Friedrich: **CASTING**, Gerda. Dat heet Casting. Catering is wat to ´n eeten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Ja ja, genau dat. - Gott, Fidi un ik in de Hauptstadt. Dat weer vielleicht ´n Erlebnis. Daar weern wi vörher noch nich. Weeten Se, mit uns good Landweertskep komm wi ja so good as gor nich ut ´n Huus. Jan, uns Söhn, de ward de Hof bold übernehmen, aver allns to sien Tied, segg ik jümmers. Wenn man erst dat Ollerndeel tolett, baut man ok körperlich af. Un dorüm arbeiden wi - solange wi dat noch könnt un ünnerstützen uns Jan. He kummt alleen ja gor nich trecht. Fidi hett Bandschiev; aber liekers deiht he noch, wat he kann. - Is dat nich so, Fidi?

Friedrich: Wenn Du dat seggst, Gerda.

Gerda: Hebbt Se ok Kinner?

Kurt: Een Tochter.

Renate: Chloé Zoé Noelle. Se studeert Jura in Hannover.

Gerda: Een Tochter, de studeert. Soso. Un so ´n modern Naam hett se. – Klo... wat weer dat? – Na ja, egaal. Also, düsse Bahnhof in Berlin - hebbt Se vörher al maal een so grooden Bahnhof sehn? Wi kunnen daar ja bold nich rutfinden. - (erfreut) Aver wi hebbt düd Studio dann doch funden un mien Fidi hett dat Catering of Casting (sprich: Keesting) of wo dat heet... also, düssen Test bestahn un wur nohmen as Kandidat för düsse Sendung. Mann kann dat bold nich glöven, nich wohr?!

Renate: (leicht genervt) Ja, dat freit uns, Fro... äh... Schöning. Dat weer bi mien Kurt recht ähnlich. Un ik weer bi dat Casting domals ok an sein Sied.

Gerda: (erfreut) Na, sehnt Se! Dann weeten Se ja, worvun ik snack. – Moment maal. (überlegt, dann verdunkelt sich ihre Miene plötzlich, eher leicht barsch) Ochso... nu verstah ik. Dat bedütt... Se sünd also ok...?

Kurt: Ik bün ok ´n Kandidat, ja.

Gerda: Aha. Soooo is dat. (geht zurück zu ihrem Mann, leiser zu ihm) De Konkurrenz, Fidi. Dien Gegner - de Opposition. De möötst Du platt maken.

Friedrich: Gerda, nu laat doch erstmaal.

Gerda: (steht dann eine Zeitlang nur da, taxiert die anderen beiden wieder abwertend, dann leicht schnippisch) Hebbt Se keen Kuffers mitbröcht?

Renate: Sünd noch in d´ Auto.

Gerda: Oh, Se sünd mit eegen Auto anreist?! Ja, wi sünd ja mit Zug hierherkomen.

Friedrich: Ja, wiel Du seggt hest, Gerda, dat mien 21 Jahr old Peugeot dat bit hierhen so un so nich mehr schafft.

Gerda: (knufft ihn) Wiel wi umweltbewusst sünd un nich unnödig Schadstoffe in de Luft jagen wüllt - dorüm!

Kurt: Ja ja, is al klor.

Gerda: Woveel Kandidaten gift dat denn eenlik? Hett man Ehr dat mitdeelt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Renate: Sowiet wi weeten, sünd dat blots 2. Also Ehr Mann un mien Kurt.

Gerda: Hmmm... soso... seggen Se: Hett man Ehr mitdeelt, of dat ok ´n Moderator gift bi düsse Sendung? Ik hebb ja vör Johren jümmers so gern düsse Linda de Mol sehn mit ehr „Traumhochzeit“. In de 80er Johren, weeten Se?! Haaach, wat weer dat ok jümmers schön, nich? Un Dalli Dalli. Hach nee, wenn düsse Rosenthal bi „Das war spitze“ dann jümmers hochsprungen is... Ik weer jümmers bang, dat em maal de Bux platzt of her sik de Fööt verknackst.

Renate: Wat seggen Se? Dalli Dalli? Traumhochzeit? Also, dat seggt mi nix. Ik denk, dat Se beid woll doch ´n beeten wat oller sünd as wi.

Gerda: (erbost) Ja, wa?! Aver 20 sünd Se ok nich mehr. Dat sücht man ohn Brill.

Kurt: Äh... Tja, also mien Fro un ik gahnt dorvun ut, dat dat keen direkt Moderation geven deiht - un dat de Begleittexte to de Szenen dann in ´t OFF dreiht warnn.

Gerda: (unsicher) In OFF... aha. Woans is dat denn? Klingt russisch. (zu Friedrich) Wi fohren na Russland? Wi hebbt doch gor keen Reisepässe, Fidi. Un ik bün ok gor nich dorup vöbereit. Hebb ja nich maal frisk Ünnerwaske dorbi.

Friedrich: Ik glöv, dat is anners meent, Gerda. Off is woll keen Dörp in Russland.

Gerda: Nee? Un daar büst Du ok seeker? Na, DU un Erdkunde. - (wieder zu Kurt und Renate) 500.000 Euro sünd ja ´n schön Stang Geld - also, för de Gewinner hier, nich?

Renate: Oh ja, daar hebbt Se recht.

Kurt: Obwohl uns dat in erst Linie heel seeker nich um dat Priesgeld geiht. Is dat nich so, Renate, mien Rös?

Renate: Du seggst dat, Haas.

Gerda: Nee nee, dat is bi uns just so. Dat Geld is nich so wichtig. (zu Friedrich) Stimmt ´t, Fidi, mien Karnickel?

Friedrich: (eher gelangweilt) Ja, Botterblom.

Renate: Dat gift soveel Elend un Sörgen un Kummer in dütske Ehen. 1000de vun Beziehungen sünd twei, wiel männich Mannslüüd sik eenfach nich genooch um ehr Familien kümmern. Mien Mann much de Nation wiesen, woans een richtigen Keerl ween mööt. Nämlich just so, as HE is. Mien Kurt - de Supermann. He hett mi leev, he hett uns Tochter leev - un mien Hasi dragt mi ok na mehr as 25 Johren Ehen jümmers noch op Handen.

Gerda: (leicht ironisch) Och Gott, dat hebbt Se aver schön seggt. Se sünd ja quasi een Musterbispiel vun Ehe. Un op Handen dragt Ehr Mann Se?! So... (knufft Friedrich grob) Un worüm deiht DU dat nich - mi op Handen dragen?

Friedrich: Wiel ik dat mit mien twei Bandschiev nich mehr kann, Gerda.

4. Szene

Amanda: (kommt von hinten herein. Ihr folgt sogleich Mehdorn. Amanda wirkt grundsätzlich sympathisch, kann aber auch „anders“. Wenn sie hereinkommt, breitet sie die Arme aus) Ja Hallo - un hartlik willkomen hier bi mi in mien bescheiden Huuske. (geht zu allen, gibt jedem

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

die Hand, allgemeine Begrüßung. Währenddessen)

Mehldorn: (hat ein Klemmbrett, sowie zwei Umschläge in der Hand) Ik segg ok nochmaal een Hallo an de Kandidaten. Dat hier is Fro Amanda Dorenbusch. Mi hebbt Se ja al kört sehn. Mien Naam is Mehldorn; ik bün hier bi de Sendung "Dütskland söcht de Supermann" för de komend 7 Dagen Ehr Ansnackpartner un much Ehr nu eenig Dinge to düsse Show verkloren.

Gerda: (direkt und ein wenig barsch) Na schön, dat wi endlich ´n poor Informationen kriegen. Worüm sünd wi eenlik HIER - un nich in jichens ´n Studio? Un woans schall dat overhopt allns aflopen? Och Gott, ik hebb ja soveel Fragen.

Mehldorn: Fro äh...

Gerda: (jetzt freundlicher) Schöning. Gerda Schöning. Un dat hier is mien Mann Friedrich – also Fidi - de neij Supermann vun Dütskland.

Renate: Tsss... bannig komisch.

Mehldorn: Wesen Se mi bidde nich bös mien Damen; aver **Ehr** Anwesenheit is hier för düsse Sendung würlklich nich nödig. Dat geiht hier lediglich üm... (schaut auf sein Klemmbrett) ...Herrn Kurt Janssen un üm Herrn Friedrich Schöning.

Amanda: Just dat harr ik ok in d´ Kopp. Hier tellen blots de Mannslüüd. Anners kunn man de Sendung ja glieks "Dütskland söcht dat Super-Ehepoor" nöhlen.

Gerda: Ja ja, nu regen Se sik maal all wedder af.

Renate: Also, IK bün blots mitkomen, üm mien Gatte hierhertobringen. Ik bün al so good as wedder weg. Ik wull blots weeten, of he good ünnerbröcht is.

Gerda: Ja ja - genauso is dat bi uns ja ok. Is doch so, Fidi, nich?! (knufft ihn wieder grob)

Friedrich: Aua. (reibt sich den Arm)

Mehldorn: Na, wenn dat so ist - dann könnt wi uns ja all bedohren. - De beid Kandidaten sünd in de komend Week **hier** ünnerbröcht. Beid warrn 7 Dagen hier bi Fro Dorenbusch wohnen un hier in dü't Huus finden ok all Speele un Opgaven statt. So hett dat de Sendeleiter vörsehn. Wi teeken hier allns op. De Sender söcht jümmers Minsken, de ehr Wohnung to Verfügung stellen. Un daar weer Fro Amanda Dorenbusch so fründlik. Butendem ward Fro Dorenbusch bi dat Opteeken dorbi ween un de beid Kandidaten ok de Opgaven tokomen laten. Na ja... un to dat Publikum tohuus is se ok een vun de Juroren un ward later mitbestimmen, wokeen hier amenne as Sieger rut geiht.

Amanda: (fröhlich) Richtig. So is dat.

Mehldorn: SE warrn düsse Sendung dann ja in een poor Weeken in ´t Fernseh bestaunen können.

Gerda: Ja un woans sünd de Kameralüüd? Ik meen, wenn de Speelen opnahmen warrn, woans sünd denn de Kameras?

Mehldorn: Maken Se sik bidde keen Gedanken. Overlaten Se dat eenfach uns.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Renate: (leicht genervt von Gerdas Fragen) Ja, dat maak wi, Herr Mehdorn. (zu Amanda) Un... äh... wat seggt denn Ehr Ehemann eenlik dorto, Fro Dorenbusch, dat hier tomol 2 Mannslüüd bi Ehr wohnen?

Amanda: Ik glöv, de is dat egaal. Ik bün Witwe.

Gerda: (erschrocken, deutlich) WITWE? Sooooo... Un mien Fidi schall hier bi Ehr een heel Week lang wohnen? Ohn, dat ik ´n Oog op em hebb?!

Amanda: (belustigt) He ward nich bi mi in ´t Ehebedd slapen, Fro Schöning.

Renate: (belustigt und süffisant zu Gerda) Sünd Se bang, dat Ehr Mann Fro Dorenbusch to nah komen kunn? Tja, of DAT dann för de Titel "Dütsklands Supermann" so günstig is... daar bün ik unseeker. Untroo kummt bi de Tokiekers bestimmt GOR nich good an.

Gerda: Ik will Ehr maal wat seggen, Se... MIEN Mann is ja woll de trooste Seel, de dat op de Eer gift. Passen SE maal leever op, dat EHR Gatte nich swack ward.

Renate: Dorför kann ik 100%tig mien Handen in ´t Fүү legen. (deutet auf Amanda) Düsse Dame is heel seeker nich dat, wat mien Kurt brükt.

Amanda: (verärgert) Hallo? Wat wüllt Se denn dormit seggen? Dat ik hässlich bün, of wat? Ik lang Ehr glieks een.

Gerda: MIEN Mann hett sien Triebe ok in d´ Greep. De kann KEEN Unheil mehr anrichten. Dat kann ik beswören. (knufft ihn wieder grob) Nich wohr, Fidi?!

Friedrich: Aua. G E R D A!!! Mööt dat ween, wat Du hier vun mi vertellst?

Gerda: Dat is doch nich slimm, wenn dat in Dien Oller nich mehr so klappt, Fidi.

Renate: Hähähä... Ehr Mann hett ´n Standproblem? Bannig interessant.

Gerda: (schiebt sich schon die Ärmel hoch) Se kriegen dat glieks mit een to dohn, de **sowat** vun liek steiht, segg ik Ehr.

Amanda: Ja genau. Un IK bün also hässlich, ja? Hebbt Se dat ernst meent, Fro Janssen?

Mehdorn: Aver mien Damen - ik bidd Se! Wi wüllt doch nich nu al Skandal. Ik denk, dat liggt woll an de Fronslüüd. De äh... Herren schullen nu erstmaal ehr Kamers kriegen. (öffnet die Tür nach hinten, ruft dorthin) Poggenpohl - Grünewald - kommt doch bidde maal.

5. Szene

2 Statisten: (kommen herein) Ja?

Mehdorn: Wiest doch bidde de beid Kandidaten, woans se hier ünnerbröcht sünd. (zu den anderen) Dat sünd mien Kollegen, de in de komend Dagen ok för Se tostännig sünd, falls Se Fragen of anners wat op ´n Hart hebbt. Herr Poggenpohl un Herr Grünewald.

(2 Statisten begrüßen die Anwesenden)

Amanda: Herr Friedrich Schöning bidde daar na links un Herr Kurt Jansen dann bidde daar na rechts. (holt die Umschläge hervor, gibt Kurt und Friedrich jeweils einen) Un dat hier is al ehr erst Opgave.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(2 Statisten gehen jeweils dorthin ab, lassen die Türen offen)

Gerda: Erst Opgave? Un dat sünd de Mannslüüd för de Kameras?

Mehldorn: Äh, nee, dat sünd...

Gerda: (lässt ihn gar nicht zu Wort kommen) Also, wenn Se ok MI maal filmen wüllt - hartlik gern. Ik will gern in de Kamera seggen, worüm mien Fidi Dütsklands Supermann warnn mööt. Aver dann seggen Se bidde op Tied bescheed. Ik mööt dann vörher noch na d´ Frisör.

Renate: Schminke weer ok vun Vördeel.

Gerda: Dormit ik as ´n Papagei utkiek so as Se?!

Mehldorn: (leicht genervt) Ja ja. Also bidde - Se rechts, un Se links. Stellen Se Ehr Gepäck daar af un richten Se sik dann later in Ruh in. Wesen Se in 5 Minuten bidde wedder hier. Wi wüllt glieks anfangen un keen Tied verleesen.

Gerda: (erstaunt zu Amanda) Seggen Se, Fro Dorenbusch: SO een goood Huus hebbt Se?! Ehr verstürven Mann un Se hebbt seeker ´n Koppel Kinner, de nu ut ´t Huus sünd, ja?!

Amanda: Nee, uns Ehe is kinnerlos bleeven.

Gerda: Och wat. Harr Ehr Mann ok Last mit de...

Amanda: (direkt) Ik will NIX hören, Fro Schöning!

Gerda: Entschülligen Se. Geiht mi ja ok nix an. – So, Fidi - nu kriggst Du Dien Zimmer. (schon abgehend zur Tür nach links)

(Freidrich folgt ihr schon)

Mehldorn: Äh... Fro Schöning... SE wüllt nu noch nich gahn?

Gerda: Ik laat doch mien Mann nicht hier, bevör ik nich sehn hebb, woans he hier ünnerbröcht is. Immerhen mööt he ´n Week lang ohn mi utkomen. Un de Kuffer mööt ik ja woll ok utpacken. Sien Schlüpfers schöllnt ördentlik stapelt in d´ Schapp liggen. - Kumm Fidi. (mit Friedrich ab, dieser nimmt den Koffer mit)

Mehldorn: (deutlich) 5 Minuten, ja?!

Gerda: (schon ab, von dort barsch) Ja doch!

6. Szene

Kurt: (kopfschüttelnd an der rechten Tür) Holst Du mien Kuffers, Schatz?

Renate: Ik versöök dat. Wenn se mi to swor sünd, möötst Du dat sülmst maken. (ab nach hinten)

Kurt: Okay. (ab nach rechts, dem Statisten hinterher)

7. Szene

Mehldorn: (schmunzelt und seufzt mit Amanda gleichzeitig) Tja, Fro Dorenbusch. Dat sünd

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

se nu. Uns beid Anwarter för de Supermann-Titel. Un? Enttäuscht?

Amanda: Ochwat. Weil... beid sünd so herrlich verscheeden. Dat ward seeker ´n bannig interessant Week.

Mehldorn: Heel seeker sogor.

Amanda: Un wenn de Fronslüüd hier erstmaal weg sünd, ward dat ok keen Stried geeven. Aver erst Indrückte sünd ja al daar. Fro Schöning bestimmt 90% vun ehrn Mann un Herr Janssen stürt sien Fro na ´t Auto, um sien swor Kuffers to holen. Nömt se aver Haas un Röschen. Dat is doch interessant.

Mehldorn: Allerdings. Dat kunn spannend warrn. Se weeten ja over allns Bescheed. Laten Se uns mit de Show anfangen. Och ja... wat heel wichtig is: KEEN Woord wegen dat Opteeken, ja?!

Amanda: Is al klor. Mööt ja nüms weeten, dat hier in ´t heel Huus in all Kamers un in all Ecken lütte Kameras monteert sünd un hier jeede Minute allns opnohmen un later tosamsneeden ward. Man wat schall ik seggen, wenn se sik wunnern, worüm keen Kamera-Lüüd anwesend sünd?

Mehldorn: Daar ward Ehr al wat infallen, Amanda. Se sünd ja nich op ´n Kopp fallen. Wenn de neijschierig Fro Schöning erstmaal gahn is, warrn de Mannslüüd daarover seeker nich mehr nadenken.

Amanda: Hopen wi dat maal.

8. Szene

(2 Statisten kommen jeweils von rechts und links zurück, gehen wieder ab nach hinten)

9. Szene

Mehldorn: Dann schöllnt de Speele anfangen. Un mach an ´t End vun düsse Week de Best winnen un de Titel vun Dütsklands Supermann kriegen.

Amanda: Wat ok jümmers een Supermann is, Herr Mehldorn. – Komen Se erstmaal wedder mit na achtern; Ehr Tee ward noch heel kolt. (beide ab nach hinten, kurze Pause)

10. Szene

Gerda: (und Friedrich kommen zurück. Gerda liest den Brief) Woans schall dat denn bidde gahn in minner as 5 Minuten?!

Friedrich: Wat denn? (wartet, während Gerda liest, dann direkter) Gerda Schöning, kann ik mien erst Opgave vielleicht ok maal sülmst lesen?! Sowiet ik weet, bün IK de Kandidat hier.

Gerda: Ja, un dat is ja just de Katastrophe. Worüm bün ik dat nich?! Dat geht al good los. Ik hebb keen Ahnung, woans Du dat hier alleen dörchstahn wullt. Düsse Produzenten sünd doch vun all good Geistern verlaten. Wokeen denkt sik denn bidde sowat ut?

Friedrich: (genervt) Nu segg doch endlich, wat ik maken mööt.

Gerda: Amanda Dorenbusch hett Gebursdag. Hüüt! Du hest 5 Minuten Tied, um ehr glieks ´n schön Geschenk to maken.

Friedrich: Oh.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Ja genau. „Oh“ – dat is dat recht Woord dorför.

Friedrich: Fro Dorenbusch is ja de Gastgeberin hier; aver ik kenn se noch gor nich richtig. Wat schenkt man denn so ´n Fro?

Gerda: Fidi, wat för ´n selten dumm Frag. Un wat hett dat denn dormit to dohn, of Du de Fro kennst of nich?! - Wat schenkt man een Fro to ´n Gebursdag? Nich to opdringlich, nich to düür, aver liekers good un vun Harten meent. Na?

Friedrich: Äh, Blumen?

Gerda: Bingo. Blumen is dat eenzig, wat ok düsse Fro tasteiht. Aver KEEN Rosen! Dat weer ´n Anspeeleree. För düsse Fro Dorenbusch dont dat ok Nelken.

Friedrich: Nelken sünd doch erde Karkhoffblomen, Gerda.

Gerda: Fidi, dat is doch heelmaal egaal of nu Nelken, Tulpen of Gänseblümchen. Kannst DU nu in 5 Minuten een Blumenstruuß besörger? Heel dorvun afsehn, dat wi gor nich genau weeten, woans wi hier sünd un woans sik de nächste Florist in düt Döör befind?

Friedrich: Stimmt. Dat ward nich klappen. Laat mi maal overleggen... Hebb ik denn nix in d' Kuffer, wat ik ehr geven kunn?

Gerda: Ochja? Un wat? Een vun Dien witte Feinripp-Schlüpfen vielleicht?

Friedrich: Ik glöv, dat weer noch mehr ´n Anspeeleree as Rosen.

Gerda: Allerdings. Na, dat kann hier ja heiter warm. De erst dumm Opgave un dat giff al ´n Pleite.

Friedrich: Gerda, Du möötst maal nadenken. Dat is doch seeker mit Afsicht so maakt warm. De wüllt uns testen, wat wi spontan för Ideen hebbt.

Gerda: Ja genau. Un daar seh ik ja NOCH swarte as swart. DU un Ideen. Pah... Du warst hier as de Verleeser rutgahn. Un dat is so schad üm dat schöne Priesgeld. (kurze Pause) Fidi, Du hest doch dat Smartphone, ja? Her dormit.

Friedrich: (gibt ihr das Gerät) Wat nu denn?

Gerda: (schiebt und tippt darauf, hält sich das Gerät ans Ohr, wartet) Een Lösung för düt erst Speel hebb ik ok leider nich parat, Fidi. Aver männichmaal hett uns Jan mehr Verstand as wi denken.

Friedrich: Ja, de kummt mehr na mi. (setzt sich, holt ein Blatt Papier hervor und beginnt bei Gerdas folgendem Telefonat zu schreiben)

Gerda: (räuspert sich) Wi hebbt düsse heel Week ´n Uthülpsarbeider op uns Hof. Torben-Hendrik. Du kannst also vull un ganz op Jan un mich tellen. Aver Du weest ok, dat ik ´n Oog op Torben-Hendrik holen mööt. Herrgott, worüm geiht Jan denn nich an ´t Telefon? (dann) Jan? Ja, hier is Mama. Ja, dat geiht hier al good los. Ik ward nu glieds de Zug na Huus nehmen. Un Du bewegst dann Dein Achtersten hierher, sobald ik wedder daar bün. Hörst Du?! – Wi wesseln uns af. Wat heet dat – Du hest ´n Überraschung för uns? Du weest, dat ik Überraschungen nich lieden kann. Reg mi blots nich op. Du tövst, bit Mama wedder tohuus is. Ja, bit dann. (beendet das Gespräch, gibt Friedrich das Gerät zurück) So, is allns regelt,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fidi. Du büst nich allein.

Friedrich: Gerda; overdriffst Du nich ´n beeten? Ik maal dat hier al.

Gerda: Ja ja. – Wat maakst Du denn daar eenlik?

Friedrich: Gerda, ik brük ´n Präsent för Frau Dorenbusch. Un düsse Kurt vun tegenan hett ja woll dat glike Problem mit dat Geschenk. Nu ward woll Kreativität vun uns wünscht.

Gerda: Kreativität... wat Du för Woorden kennst... Ja, un wat hest Du vör?

Friedrich: Laat mi doch eenfach maal sülmst wat maken, Gerda. Bi de Geldgewinn snackst Du vun een „WI“; aver dennoch bün IK de Kandidat hier. Vergeet dat nich. Düsse Mehldorn kann dat doch gor nich aftöven, bit ji Fronslüüd hier verschwinden dont.

Gerda: Jaaahahahaaa... aver ik bün faker hier as he denkt; dorup kann he sik verlaten. Ik mööt blots oppassen, dat mi nüms sücht. Anners kunn dat na achtern los gahn. Un wenn ik of Jan NICH hier sünd, röpst Du an, wenn Du Hülp brükst. Hörst Du?! – Herrgott, wat schriffst Du denn daar nu?

Friedrich: Mien Geschenk för Amanda.

Gerda: Dat is för Di jümmers noch Fro Dorenbusch! Un nu segg mi endlich, wat Du daar herümkritzelst!

11. Szene

Amanda: (kommt gefolgt von Mehldorn wieder von hinten herein) Sooo, daar sünd wi al wedder. Sünd Se tofreed mit Ehr Zimmer, Herr Schöning?

Friedrich: (steht schnell auf, faltet den Zettel und steckt ihn in seine Tasche) Äh...

Gerda: Ja ja, dankeschöön. Allns good. För een Week hier is de Kamer heelmaal op Steh för mien Fidi.

Amanda: Na, dat freit mi doch.

Mehldorn: Dann wüllt wi hier un nu ok glieks mit uns erst Speel anfangen.

Gerda: Ohn Kamera-Lüüd? Dat is good. Dat is heel good. Weil ik in mien eenfach Kleedaasch nich gern so op ´t Bild much.

Mehldorn: Äh...

12. Szene

Renate: (kommt mit einem großen Rollkoffer und einer weiteren gefüllten Reisetasche herein. Sie wirkt leicht erschöpft) Entschülligung. Ik glöv, mien Mann hett Betonklotzen in de Kuffer packt.

Gerda: So? Weeten Se denn gor nich, wat daar binnen is? Hebbt SE denn Ehm Mann de Kuffer nich packt? Also ik woll. Fidi wüss doch gor nich, wat he allns mitnehmen schull. Is dat nich so, Fidi? (kneift ihm in die Wange)

Friedrich: (nickt widerwillig und grinst) Hhhmm...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mehldorn: (zu Renate) Brengen Se de Kuffer doch later na tegean, ja?! (geht zur Tür nach rechts, ruft dorthin) Herr Janssen? Wi weern dann sowiet. De 5 Minuten sünd üm.

Renate: He ward sik seeker noch ´n beeten friskmaken. (provokant zu Gerda schauend) Dat versteiht sik ja woll vun sülmst.

Gerda: Ik maak Se ok glieks frisk, Se...

13. Szene

Kurt: (kommt sodann von rechts) Is dat al sowiet? (sieht die Koffer) Oh, danke. Büst Du klorkomen mit dat Gepäck?

Gerda: Dat sehnt Se ja woll, oder? Een echten Supermann harr sien Fro düt Gesleep nich tomood.

Mehldorn: Mien Herrschaften. Dat is nu wükllich an de Tied, dat Se sik vunnanner verafscheeden. Ik roop Se – mien Damen - in een Week an, wenher Se Ehr Ehemannslüüd wedder na Huus holen könnt, ja?!

Gerda: Ja aver... wat is denn mit dat erst Speel? Dat schall doch nu stattfinden, oder?

Amanda: Heel recht.

Mehldorn: Genau. Een harmlos Speel to ´n Anfang vun düsse Staffel. Un dorto brük wi de Ehe-Fronslüüd eenlik so wükllich GOR nich.

Renate: Also, ik hebb dat al verstahn. (umarmt Kurt, gibt ihm einen Kuss auf die Wange) Bit bold, Schatz. Wi telefoneeren later, ja?!

Kurt: Natürlük. Komm good na Huus.

Renate: (an der Tür nach hinten) Op weddersehn, Fro Dorenbusch. Tschüß, Herr Mehldorn. Och ja... un för Se, Herr Schöning – veel Glück. (ab, man sieht sie am Fenster vorbeigehen)

14. Szene

Gerda: Also dat is ja woll ´n Frechheit sondergleichen. IK bün gor nich daar, oder wat? Wat denkt de sik eenlik?! (zu Kurt) Mit good Maneeren hett Ehr Göttergattin dat woll nich so, wa?!

Mehldorn: Fro Schöning, bidde! Wenn Se dann ok so fründlik weern un uns nu alleen laten.

Gerda: Ja ja, bün ja al so good as weg. (umarmt Friedrich, geht nochmal mit ihrer Handfläche über sein Haar) Ok wi telefoneeren glieks, ja? Bit bold.

Friedrich: Ja ja, do dat. Ik mööt doch weeten, of op ´n Hof allns glatt löppt. Verpass de Zug nich.

Gerda: (rauscht erhobenen Hauptes an allen vorbei) Adieu! (ab nach hinten, man sieht sie jedoch nicht am Fenster vorbeilaufen)

15. Szene

Mehldorn: (seufzt) Na bidde. Geiht doch. – Mien Herren, toerst hebb ik ´n schlecht Naricht för Se beid. Dat mit dat Telefoneeren mit Ehr Frons wüllt wi doch beeter laten. Allns wat Se hier maken, mööt vun SE komen – un blots vun Se. Dat weer dann doch ´n beeten unfair, wenn de een of anner sik daar ´n paar Tipps holt, nich wohr?! Un dorüm: (zeigt bittend seine Hand) Ehr Handys bidde!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Friedrich: (und Kurt gleichzeitig) W A T?

Amanda: Se warn dat overleeven.

Friedrich: Ja, wenn Se meenen. (gibt Mehdorn das Handy)

Kurt: Aver ik mööt mi hier nebenbi üm Geschäfte kümmern. Wat denken denn mien Klienten, wenn de mi nicht to faten kriegen an 't Telefon?

Mehdorn: De denken, dat Se sik just bi 'n Fernsehopteeken befinden un Se düsse Week keen Tied hebbt för Ehr Wark.

Kurt: (gibt ihm dann widerwillig auch sein Handy) Hhhmmm... Recht is dat aver nich. Dat is mien Eegendom.

Amanda: Se kriegen dat trüch. Un wi faten de Aparaten ok nich an. Glöven Se uns.

Mehdorn: Mien Herren; uns good Gastgeberin fiert hüüt ehm Gebursdag, un to düsse Anlass hebbt wi...

Kurt: (unterbricht, geht sofort zu ihr, nimmt Amandas Hand in seine beiden, zuckersüß) Ja genau. Amanda! Ik dörv doch Amanda seggen?! Mien allerhartliksten Glück – un Segenswünsche, mien Leev. Blieden Se gesund un fiern Se noch veele veele Gebursdagen. Mögen Se oller as 100 Jahr warn.

Amanda: Äh ja... hartliken Dank, Herr Janssen. (Kurt geht dann zurück)

Friedrich: (überlegt kurz, geht dann auch zu ihr, reicht ihr die Hand „normal“) Ja ja, also vun mi ok allns Good, Fro Dorenbusch.

Amanda: Danke, Herr Schöning.

Mehdorn: Wor wi ok glieks bi uns erst Speel weern. Een nich heel einfach Opgave, düsse Fro binnen 5 Minuten een Geschenk to maken, nich wohr?! Daar sünd wi nu aver maal gespannt, wat Ehr daar infallen is. Herr Janssen – mögen Se maal anfangen?

Kurt: Aver gern doch.

(Gerad schaut jetzt durch's Fenster, schaut zu, niemand sieht sie)

Kurt: Ik much hierto anmarken, dat ik mi natürlik op düsse Fernsehsendung 'n beeten vöbereit hebb. Un dormit meen ik, dat ik ok in 't Internet in de lesd Dagen recherchiert hebb. Un daar funn ik op facebook Ehr Profil, mien leev Amanda – na ja, un in Ehr persönlük Daten dann ok Ehr Geburtsdatum. So kunn ik mi tohuus al 'n beeten dorup instellen. Un obwohl ik gor nich wüsst hebb, dat mi hier so 'n Speel verwacht, hebb ik selbstverständlich een Geschenk för Se köfft. (holt eine Uhrenschatulle hervor aus seiner Jacke, reicht es ihr) Biddesehr. Dat is för Se, mien Good.

Amanda: (sowie Friedrich und Mehdorn recht erstaunt) Aver Herr Janssen, dat is ja maal wat.

(Gerda staunt von draußen auch nicht schlecht)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amanda: (öffnet die Schatulle, holt eine Damenarmbanduhr hervor) Och, Du leev Tied. De is för mi?

Kurt: Nix schull to düür ween, wor Se uns hier doch so hartlik opnehmen för düsse Fernsehshow. Nebenbi much ik anmarken: Dat Modell nömt sik Ballon Bleu; un as Se seeker al sehn hebbt, is de Uhr vun Cartier.

Amanda: Cartier? Nee Herr Janssen, dat kann ik nich annehmen.

Kurt: Könnt Se, mien Leev, könnt Se.

Amanda: Aver dat is würrklich...

Mehldorn: ...een heel goodardig Geschenk, Herr Janssen. Wenn dat nu ok een lütt beeten an uns eenlik Idee vörbigeiht. Immerhen weern Se vörbereit.

Gerda: (von draußen) ALLERDINGS!

(Alle schauen zum Fenster, aber Gerda ist blitzschnell nicht mehr zu sehen)

Kurt: Vörbereit? Och papperlapapp. Ik denk, wichtig is doch, dat Se sik freien, Amanda.

Amanda: (immer noch perplex) Na ja...

Mehldorn: Un somit komm wi doch forts to Herrn Schöning. Wat holen Se denn för Fro Dorenbusch parat? Se weern doch nich ok informeert un hebbt vielleicht de passend Ohringe to de Uhr dorbi?

Friedrich: Aver nee. Ik harr doch keen Ahnung. Un mit dat Internet, mit Freetbook un Monstergram off woans dat allns heet, daar hebb ik dat nich so mit. Se weeten al: Soziale Mediums.

Kurt: MEDIEN!

Friedrich: Ja ja, de. Ik hebb keen Tied för sowat, wegen uns Landweertskupp, weeten Se?! (zu Amanda) Dat deiht mi leed, aver ik weer nich vörbereit op Ehrn Gebursdag.

Mehldorn: Un just so schull dat ja eenlik ok ween.

(Gerda schaut wieder durch's Fenster)

Friedrich: (holt den Zettel hervor, geniert sich ein wenig, reicht ihn dann Amanda) Hier, Fro Dorenbusch. Dat is mien Geschenk för Se.

Amanda: (nimmt es, faltet es auf, liest vor) „Zu Ihrem Geburtstag schenke ich Ihnen meine Zeit. Was immer Sie heute auch für Wünsche haben, ich nehme mir die Zeit, Sie Ihnen zu erfüllen. Ich bin den ganzen Tag für Sie da. Herzlichen Glückwunsch – Friedrich Schöning.“ – (gerührt) Och, dat is ja maal...

(Gerda legt beide Hände auf ihre Brust, ebenfalls gerührt)

Kurt: Na ja, **Tied** kriegen Se vun mi natürlük ok.

Gerda: (deutlich von draußen) Ja ja, natürlük!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mehldorn: (hat Gerda bemerkt, ruft laut zum Fenster) Fro Schöning! Se dörven nu würlklich gahn!

Gerda: (ebenso laut zurück) Ja doch! (geht dann, zeigt Friedrich beim Abgehen noch einen „Daumen hoch“)

16. Szene

Mehldorn: Veelen Dank, mien Herren. Alleen de Tokiekers an de Bildschirimen warrn amenne entscheeden, wat för ´n Geschenk schöner weer, un för wokeen de meesten anroopen.

Friedrich: Ja aver, woans sünd denn de Kameras, de dat allns opnehmen?

Kurt: Stimmt. Dat de mi ok maal interesseeren.

Mehldorn: Och äh... maken Se sik doch over sowat keen Gedanken. Dat weer...

Amanda: (schnell) Dat weer blots ´n Prov un later teeken wi dat nochmal op.

Mehldorn: Ja, of so ähnlich. Good, mien Herren. Dat weer een bannig licht Speel för Se; dat warrn Se seeker just so sehn. Man dat blifft nich so. Un dorüm wüllt wi dat ok forts een beeten kniffliger maken. För de nächst Opgave gev wi Ehr 15 Minuten Tied.

Amanda: Genau. Un al wedder dörven Se mi überraschen. Se beid sünd good antrucken. Aver stellen Se sik vör, Se mööten sik wat ut MIEN Kleederschapp utsöken un DAT antrecken. Aver keen Bang, mien Herren – dat gifft jichenswor ok noch ´n lütten Schapp mit veel Klamotten vun mien verstürven Mann. Wat Se wählen un wat Se antrecken, is afsluts Ehr overlaten.

Mehldorn: Richtig. Wichtig is blots, dat Se achterna vun EHR Saken glieks nix mehr dragen.

Amanda: Also, maken Se sik smuck för mi. Überraschen Se mi mit een ungewöhnlich Outfir. MIEN Slapzimmer befind sik hier achtern rechts (deutet dahin), aver Se dörven sik in ´t heel Huus in all Zimmers na Kleedaasch ümkieken. Un jichenswor is ok de Schapp mit de Saken vun mien verstürven Keerl.

Mehldorn: Allns verstahn?

(Beide Herren nicken)

Amanda: Vielleicht denken Se nu, dat dat een beeten unspektakulär is. Aver töven Se dat af – koken un backen un putzen un veel sworer Opgaven komen vielleicht ok noch. Na dann, veel Spaß. In 15 Minuten sehnt wi uns wedder. Herr Mehldorn un ik sünd in d´ Köken. Aver DAAR warrn Se heel seeker nich dat finden, wat Se brüken. (beide ab nach hinten)

17. Szene

Kurt: Wat sünd dat hier bidde för swachsinnig Speelereen?!

Friedrich: Na, ween Se blied. Koken un backen un putzen kummt noch, hett se seggt. Vielleicht mööt wi sogor noch de Garden ümgraven, wokeen weet? Sik ümtrecken is ja woll nich so swor.

Kurt: (nehr zu sich selbst) Koken, backen, putzen; ik hebb dat ahnt. Un dann nehmen de uns eenfach de Handys weg. Is dat rechtens? (dann) Oh Gott; wenn de verstürven Mann vun Amanda nu veel dünner weer as ik un 3 Kleedergrööten lütter dragen hett?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Friedrich: (grinst) Ja stimmt. Dat ward lustig utsehn. Hähä.

Kurt: Na Kollege, dat glieke Problem telt ja woll ok för Se! Wi warnn uns lächerlich maken; un all dat blots, dormit de Tokiekers later ehrn Spaß hebbt un de Inschaltquoten stimmen.

Friedrich: Dat is woll Sinn un Zweck vun Fernsehen.

Kurt: Wokeen weet, wat wi daar in de Schapp för ´n Utwahl finden? Daar drag ik extra mien good Armani-Anzug, üm mi vun mien best Sied to wiesen un wokeen weet, in wat för Kleedaasch ik mi hier glieks blameeren mööt.

Friedrich: (ironisch) Se hebbt ja so recht. Een Schand is dat. – Nu schullen wi aver keen Tied mehr verlesen. WOR find wi Klamotten?

Kurt: Na, woans bewohrt man denn sien Saken op? In een Kleederschapp in ´t Slapzimmer doch seeker. Hett se doch seggt. Off muchen Se erde in d´ Afstellkamer nakieken?

Friedrich: Is ja al good, Se Schlaumeier.

Kurt: Ik laat Ehr gern de Vörtree. (bietet ihm die Tür nach hinten an)

Friedrich: Tsss... Ik mööt toerst nochmaal in mien Zimmer.

Kurt: Aver wi hebbt blots 15 Minuten.

Friedrich: Dat schaff ik mit links. Kümmern Se sik leever üm sik sülmt. (ab nach links)

18. Szene

Kurt: Tssss... (holt schnell sein Smartphone aus der Innentasche, tippt und schiebt darauf, hält sich das Gerät ans Ohr, geht während des Gesprächs zum Fenster) Chloé? Ik bün dat, Dien Vadder. Woans büst Du denn nu? – Okay, dat is good. Pass op: Dat is bitlang recht perfekt hier. Un Du kannst dörch dat Wohnzimmer-fenster in ´t Huus komen. Ja, ik maak dat open. Lindenstrasse 5. Dat is direkt dat erst Fenster. Wees aver vörsichtig, dat Di nüms sücht. Un beiel Di. Worüm? Na, as ik dat verwacht hebb, schall ik ok koken, backen un dat Huus putzen. Also help mi. Ja, wi sehnt uns. (drückt wieder eine Taste auf dem Gerät, steckt es ein, öffnet dann das Fenster einen spaltbreit, geht dann ab nach hinten. Kurze Pause)

19. Szene

(Chloé sieht man von hinten durch das Fenster, sie schaut sich nach rechts und links um, öffnet dann das Fenster von draußen und steigt ins Zimmer. Das Fenster bewegt sie wieder zurück, verschließt dieses aber nicht. Sie schaut sich kurz um, bleibt aber beim Fenster, hinter der Eckbank bzw. Couch stehen. Chloé hat einen Rucksack dabei. Ihre Kleidung ist schick, aber leger)

(Friedrich hustet, kommt von links wieder herein, er hat eine Bürste und einen Kamm in der Hand, geht zur Tür nach hinten)

(Chloe hörte das Husten, erschrocken, geht blitzschnell herunter, versteckt sich somit hinter der Eckbank bzw. Couch)

Friedrich: (während er nach hinten geht) Bössel un Kamm, seggt Gerda jümmers. Bössel un Kamm brükt man, wenn man good utsehn will. Bössel un Kamm. (ab)

20. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Jan sieht man hinten am Fenster. Er schaut sich auch nach rechts und links um, schaut, ob das Fenster geöffnet ist, freut sich, öffnet das Fenster, steigt dann auch hinein, sieht Chloé nicht, weil er nicht nach unten schaut; tritt wohl auf Chloé beim Einsteigen. Jan trägt einfache Kleidung, ist in seiner Art manchmal etwas linkisch)

Chloé: (noch unsichtbar, laut) Aua!

(Jan erschrocken, stolpert und fällt hinter der Couch hin. Beide sind jetzt nicht mehr zu sehen)

Chloé: (und Jan kommen dann gemeinsam hoch, Chloé reibt sich mit schmerzverzerrtem Gesicht den unteren Rücken) Sünd Se bescheuert?! Wat maken Se denn daar?

Jan: Ja, also ik...

Chloé: Sünd Se ´n Inbreeker, oder wat? Ja genau. Se mööten een Inbreeker ween. Wokeen stigt anners dörch ´n Fenster in ´t Huus in?! Oh Gott, bidde dont Se mi nix.

Jan: Nee nee. Ik bün keen Inbreeker. Ik wull blots... also dat is ja so, dat ik eenlik... - Moment maal. Woso verstoppen SE sik denn hier achter de Couch? Dat is ja ok woll sünnerbor.

Chloé: Ik? Ja äh... ik kann mi hier in düt Huus an all Stehen so opholen as ik dat much.

Jan: Ochja? Wokeen sünd Se denn?

Chloé: Ik wüss nich, wat Se dat angeiht. Aver dormit Se tofree sünd... ik äh... wohn hier. Ja genau. Düt hier is mien Ollernhuus.

Jan: Se wohnen hier? Dat heet... (hat einen Zettel hervorgeholt, faltet den auseinander, schaut darauf) Se wohnen hier in de Lindenstrasse 5 un de Fro, de hier ok wohnt, nämlich Fro Amanda Dorenbusch, dat is...

Chloé: Dat is.... äh...mien Mudder, heel recht. Un wat hebbt Se för ´n Erklärung för mi, worüm Se dörch dat Fenster instiegen?

Jan: Ik, also... ik hebb de Slödel vun d´ Huusdöör vergeeten. Denn ik bün... de Söhn vun Amanda Dorenbusch.

Chloé: Se sünd...

Jan: (stolz) Genau.

Beide: Aver dann sünd wi ja...

Chloé: Geschwister?

Jan: Dat is ja nich to faten. Mudder hett noch ´n Tochter geboren un mi nie nich wat dorvun seggt? – Mudder, Du Flittchen.

Chloé: Nöhmen Se mien Mudder nich so. Woans weern Se denn eenlik all de Johren? Ik hebb jümmers docht, ik weer een Eenzelkind.

Jan: Een Eenzelkind, de sik hier in ehr Ollernhuus achter d´ Couch verstoppt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Chloé: Ja, just so as mien Broder, de de Huusslödel vergeeten hett un nich pingelt, sondern dörch dat Fenster stiggt.

Jan: Hört sik allns ziemlich bescheuert an, oder?

Chloé: Dat deiht dat. Woans weer dat mit de Wohnheit?

Jan: Aver blots, wenn Se ok mit open Korten speelen.

Chloé: Inverstahn.

Jan: Erstmaal... dat ik op Se treden bün, deiht mi leed. Ik hebb Se würllich nich sehn. Entschülligung.

Chloé: Is op Steh.

Jan: Mien Naam is Jan Schöning. Mien Vadder maakt bi ´n Fernseh-Sendung mit un dat find woll hier in düt Huus statt. He much natürlig winnen, wiel dat üm veel Geld geiht. Aver Mama meent, dat he dat alleen nich packt, un se un ik em ünnerstützen mööten. Ik schall hier erst mörgen opduken, aver uns Hülpsarbeider Torben-Hendrik kummt good trecht op uns Hof, un daar wull ik Mudder überraschen un bün hüt al hier. Na ja, un wiel nüms – bit op Vadder - weeten schall, dat ik hier bün, hebb ik nich pingelt, sondern (deutet auf das Fenster) een annern, diskreten Ingang wählt. Keem mi good to pass, dat dat Fenster op Kipp stunn. Tja, dat is mien Geschicht. Wenn Se wüllt, dörven Se nu de Polizei anropen.

Chloé: (muss darüber lachen) Nee, dat maak ik heel seeker nich. Een Hof un een Hülpsarbeider hebbt wi tohuus nich; aver de Geschicht harr ok vun mi ween kunnt.

Jan: Echt? Dat heet, Ehr Vadder is hier ok ´n Kandidat?

Chloé: Is he. Ik bün Chloé Zoe Noelle Janssen. (sprechen Sie: Kloé Soé No-ell)

Jan: Oh, ik glöv dat is beeter, wenn ik mi dat opschriev.

Chloé: Ik weet, de Naam is gräsig un ik hass mien Ollern dorför.

Jan: Ik denk just: Ik ward Ehrn Naam woll so un so nich so faken brüken, denn Se sünd de Tochter vun de 2. Kandidat. Und Se sünd hier, üm em to helpen.

Chloé: Just so as Se. Heel recht.

Jan: Aver MIEN Vadder schall düsse Show hier winnen.

Chloé: Ik denk, dat MIEN Vadder hier as Sieger rutgahn schull.

Jan: Sehnt Se. Dat passt nich tosamen. Wi sünd Konkurrenten. Ik much mit Ehr keen Kontakt mehr. Butendem sünd Se so un so nich mien Typ. Un Ehr Naam is slimm. Heel heel slimm. De ward un will ik mi nie nich marken.

Chloé: (jetzt „sauer“, obwohl sie vorher recht freundlich war) Bidde? Ik bün nich Ehr wat? – Wat snacken Se denn daar för ´n Blödsinn?! - Na, dann laten Se dat doch na. Ik kann Fro Dorenbusch ok vertellen, dat Se hier dörch ehr Fenster steegen sünd. Dann hebbt Se GOR nix mehr to lachen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jan: Och, un woans SE hier rinkomen sünd, hett Fro Dorenbusch nich to interesseeren? Se hett Ehr doch seeker nich de Döör open maakt, oder?

(von hinten hört man Amanda und Mehdorn reden) „Ja, ik denk, dat de Herren nu genooch Tied haren.“ – „Un ik bün bannig gespannt op dat Optreden vun de beiden“ u.a.

Chloé: Daar kummt well. Wat maak wi nu?

Jan: Na, weg hier.

Chloé: Aver worhen denn? (schaut nach rechts und links)

Jan: Ja also... (versteckt sich wieder hinter der Couch; Chloé nach kurzer Überlegung dann ebenso. Jan dann) Komen Se mi blots nich to nah, Se...

21. Szene

Amanda: (und Mehdorn kommen von hinten wieder herein. Amanda lacht) Oh Herr Mehdorn. Dat mach wat warrn. Ik hebb Herrn Janssen in 't Gastenkamer gahn sehn. Un daar is ok de Kleederschapp mit de Saken vun mien verstürven Mann. Aver Herr Schöning is in mien Slapzimmer gahn un daar ok nich wedder rutkomen.

Mehdorn: Un dat heet?

Amanda: Na, dat in mien Kleederschapp blots Kleedaasch in is, de ik sülmst drag.

Mehdorn: Tja, dann ward Herr Schöning bi düsse Prüfung woll leider de Körtere trecken.

Amanda: Wohrschienlik. Schad eenlik.

Mehdorn: Parat?

Amanda: Parat! (geht zur Stereoanlage)

Mehdorn: (öffnet die Tür nach hinten, ruft dorthin) Herr Janssen – Ehr Optree bidde. (Die Tür lässt er weit offen)

(Amanda stellt eine Musik an. Diese ist instrumental. Hier bietet sich z.B. „Conquest of paradise“ von Vangelis an oder die Fanfare aus den Rocky-Filmen o.a.)

22. Szene

(Kurt kommt herein, wirkt unsicher, fühlt sich unwohl. Er trägt einen Anzug, der ihm viel zu eng ist. Die Hose hat starkes „Hochwasser“, die Jacke spannt überall. Dazu trägt er ein farbenfrohes Hemd und eine unpassende Krawatte und einen Hut. Die Socken sind auch in einer krassen Farbe. Kurt steht recht verloren da.)

Amanda: (und Mehdorn können sich das Lachen kaum verkneifen. Amanda stellt die Musik dann aus) Ja wunnerbor, Herr Janssen. Mi kummt dat vör, as haren Se de Tied trüchdreht un mien Erich steiht wedder vör mi.

Kurt: Seggen Se maal, Amanda. WENHER is Ehr Mann denn stürven?

Amanda: Oh, dat is al 37 Jahr her. Wi weern nich lang verhierat. Un ik bün dorna jümmers Witwe bleeven.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mehldorn: Dat mööt also in de 80er west ween.

Kurt: Allerdings. Man sücht dat an de Mood. Un ik glöv, Ehr Mann weer ok ´n bannig dünnen Hering.

Amanda: Dat weer he. Aver liekers hebbt Se dat Best ut düt Speel maakt. Herrlich, Herr Janssen.

Mehldorn: Fro Dorenbusch: MUSIK för de tweed Optree. (geht nach hinten, ruft wieder) Herr Schöning – sünd Se sowiet?

Friedrich: (von hinten) NICH WÜRKLICH.

(Kurt geht zur Seite)

Mehldorn: Nu komen Se al. Wiesen Se uns Ehr schönste Outfit för Fro Dorenbusch.

(Amanda stellt die Auftrittsmusik wieder an – es kann hier aber auch eine andere Musik als vorhin sein. Z.B. „Sex bomb“ von Tom Jones oder „Girl on fire“ von Alicia Keys. Friedrichs Auftritt dauert ein klein wenig, doch dann kommt...)

23. Szene

(Achten Sie darauf, dass die folgende Szene zügig gespielt wird)

(Friedrich herein. Er trägt ein buntes Kleid, Strümpfe, hohe Damenschuhe, sowie eine Perrücke. Er ist auch stark geschminkt.)

(Amanda schreit fast auf vor Lachen, geht dann zur Anlage und stellt die Musik wieder aus)

(Mehldorn muss sich irgendwo festhalten)

(Kurt macht einen beschämenden Gesichtsausdruck und lacht dann auch. Als sich alle etwas beruhigt haben)

Friedrich: Ja, wat schall ik seggen? (schaut zu Kurt) Ik hebb de Schapp mit de Mannslüüd-klamotten nich funden. Wat schull ik denn maken?

Amanda: Grood Gott, Herr Schöning. Dat is ja...

Friedrich: (geht zu Amanda, stolpert mit den hohen Schuhen, nimmt ihr Gesicht in seine Hände) Fro Dorenbusch, ik seh lächerlich ut – aver dat hebb ik blots för Se dohn. Extra to Ehrn Geburtsdag. (gibt ihr einen Kuss auf die Wange)

(Amanda überrascht, lässt es aber gerne zu)

24. Szene

Jan: (kommt spontan hoch) Vadder! Du perverse olle Buck!

Friedrich: Jan!

Chloé: (kommt ebenso spontan hoch) Wat is dat hier för ´n frivol Drieven?

Kurt: Chloé!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Amanda: Wat üm allns in de Welt sünd dat för Minsken un woans sünd de hier rinkomen?

Mehldorn: (schaut ins Publikum) Un DAT weet woll blots dat Publikum.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“DSDS – Dütskland söcht de Supermann“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de